

	<p>Objekt: Hausichte nach einem Brabanter Original</p> <p>Museum: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim Filderhauptstr. 179 70599 Stuttgart +49 711 459 22 146 j.weisser@uni-hohenheim.de</p> <p>Sammlung: Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung, Historischer Sammlungsbestand 1818 bis 1845 (im Aufbau), Handgeräte 1818-1904 (im Aufbau)</p> <p>Inventarnummer: HMS_0112 / N143</p>
--	---

Beschreibung

Göriz (1845), S. 112:

"Nr. 112. Hausichte nach einem Brabanter Original im Jahr 1819 in Württemberg gefertigt. Das Exemplar Nr. 383 [=HMS_0383 / N146: Hausichte von Wacken bei Cortryk] ist das Bessere. Zeichnung und Beschreibung findet sich in Sturm's Lehrbuch der Landwirthschaft, Band 1, Nürnberg 1819."

Sturm (1819), S.163f., Abb. Taf. 2. Fig. 16 (Sichet):

"§ 259. Art und Weise des Abbringens des Getraides.

Das Getraide wird entweder mit der Sichel geschnitten, oder mit der Sense gemäht. Das erstere geht zwar langsamer von statten und verursacht höhere Stoppeln, es wird aber auch dadurch die Arbeit reinlicher und das Ausfallen der Körner geringer. Wo es daher nicht an Menschen fehlt und auf das Stroh nicht so sehr ankömmt, dürfte es bei der Winterfrucht und überhaupt bei überreifen Früchten wenigstens von Vortheil seyn. Das Schneiden setzt allerdings mehr Menschen voraus, da die Arbeit langsamer geht, es findet aber auch der Vortheil statt, daß Weiber dazu gebraucht werden können. Man unterscheidet zweierlei Sichel, die Zahnsichel und die glatte. Letztere hat Vorzüge. S. die Abbildung. Mehr über diesen Gegenstand im II. Thl. Die Haufen in welche der Schnitter die abgeschnittene Frucht legt, heißen hier Gelege.

§. 260

Wenn die Winterfrucht gemäht wird, so geschieht es mit einer bloßen Grassense, welche hinten am Sensenbaum einen einfachen Bügel hat. Am besten hauet man es an, in welchem Fall jedem Mäher ein Abrasser folgt, welcher die abgehauene Frucht in Schwaden legt. Die Sommerfrucht wird mit einem Gestell oder Gerüst gemäht und zwar sogleich in

Schwaden. Das Sichel, dessen man sich in einigen Gegenden bedient, steht gleichsam zwischen der Sichel und der Sense innen. Es wird von vielen gelobt, von andern getadelt. Mir scheint es keinen wesentlichen Vorzug zu haben."

Anmerkung im Inventar: "Stiel wurde im Jan. 1928 neu angefertigt, da der alte vom Holzwurm durchlöchert war"

Grunddaten

Material/Technik:	Metall, Holz
Maße:	Sensenblatt-L: 70; B_ 9; Gesamt-H: 82; Gesamt-B: 54

Ereignisse

Hergestellt	wann	1819
	wer	
	wo	Württemberg
Geistige Schöpfung	wann	
	wer	
	wo	Herzogtum Brabant

Schlagworte

- Erntegerät
- Gras
- Heu
- Heuernte
- Landwirtschaftliches Gerät
- Sichel (Werkzeug)
- Sichte
- landwirtschaftliche Arbeitsgeräte: Sense

Literatur

- Göriz, Karl (1845): Beschreibung der Modellsammlung des Königlich Württembergischen land- und fortwirtschaftlichen Instituts Hohenheim. Ein Leitfaden zum näheren Studium der in dieser Sammlung enthaltenen Geräthe. Stuttgart, S. 112 , Abb. Taf. 2. Fig. 16
- Sturm, Karl C. (1819): Lehrbuch der Landwirtschaft. 1,1: Spezielle Landwirtschaft, Ackerbau. Nürnberg, S. 163f.